

„Honigbrache“-Saatgut: Einfach gut auswählen

Bis zum 31. Mai jedes Jahres können Landwirte im Rahmen des Greenings sogenannte **Honigbrachen** als Ökologische Vorrangflächen anlegen. Wer aufmerksam aus den angebotenen Mischungen auswählt oder sich aus den 86 erlaubten Pflanzenarten eine eigene Mischung zusammenstellen lässt, kann das Beste aus den Vorgaben machen - für die Vielfalt heimischer Insekten und Pflanzen sowie für die eigene Fruchtfolge. Hierbei helfen die Praxistipps der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft für den „Last-Minute-Kauf“.



1/3

Für Last-Minute-Honigbrachen liegen Sie mit Kulturpflanzen wie der Sonnenblume richtig.

Tipp 1: Wann sind weniger Arten mehr?

Unter folgenden Bedingungen empfiehlt unsere Stiftung für die Anlage von „Honigbrachen“ die Beschränkung ausschließlich auf einjährige Kulturpflanzenarten:

1. Es ist keine ausführliche naturschutzfachliche Beratung möglich
2. Die Einsaat soll im Frühjahr stattfinden (bis spätestens 31. Mai)
3. Die „Honigbrache“ soll nur für ein Jahr angelegt werden („einjährige Mischung“)
4. Es handelt sich um Hohertrags-Ackerböden
5. Das Budget für Honigbrache-Saatgut ist zu gering (geringer als ca. 500 Euro/ha), um zertifiziertes Regiosaatgut aus der Herkunftsregion des Einsaatortes zu finanzieren

Empfehlungen unserer Stiftung zur Auswahl von mindestens zehn Arten im Sinne einer „Positivliste für Last-Minute-Honigbrachen“ finden Sie in Tabelle 1. Zur Optimierung der Mischung sollten Sie bei Ringelblume und Sonnenblume zur Unterstützung von blütenbesuchenden Insekten frei abblühende („ungefüllte“) Sorten wählen. Als Zuckerrübenanbauer können Sie zusätzlich auf die Verwendung nematodenresistenter Senf- und Örettichsorten achten.

Tabelle 1: Für einjährige „Honigbrachen“ empfehlenswerte Kulturpflanzenarten aus Artengruppe A (§ 32a und Anlage 5 DirektZahlDurchfV)

	Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	Sorten-Wunsch
1	<i>Calendula officinalis</i>	Ringelblume	„ungefüllte“ Blüte
2	<i>Camelina sativa</i>	Leindotter	
3	<i>Carthamus tinctorius</i>	Saflor	
4	<i>Helianthus annuus</i>	Sonnenblume	„ungefüllte“ Blüte
5	<i>Lupinus albus</i>	Weißer Lupine	
6	<i>Lupinus angustifolius</i>	Blaue Lupine, Schmalblättrige Lupine	
7	<i>Lupinus luteus</i>	Gelbe Lupine	
8	<i>Ornithopus sativus</i>	Serradella	
9	<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Rainfarn-Phazelie	
10	<i>Pisum sativum</i> subsp. <i>arvense</i>	Futtererbse (Felderbse, Peluschke)	
11	<i>Raphanus sativus</i>	Örettich, Meliorationsrettich	nematodenresistent
12	<i>Sinapis alba</i>	Weißer Senf	nematodenresistent
13	<i>Trifolium alexandrinum</i>	Alexandrinischer Klee	
14	<i>Trifolium incarnatum</i>	Inkarnat-Klee	
15	<i>Trifolium resupinatum</i>	Persischer Klee	
16	<i>Vicia sativa</i>	Saatwicke	

Tipp 2: Balance für die Blütenvielfalt

Haben Sie aus unserer „Positivliste“ (Tabelle 1) Ihre Wunscharten ausgewählt (mindestens 10 Arten), müssen Sie für die Bestellung bei einem Saatgutanbieter noch die jeweiligen Gewichtsanteile festlegen. Haben Sie hierbei keine Erfahrung, sollten Sie Ihren Saatgutanbieter um eine individuelle Empfehlung für Ihre Wunscharten bitten.

Die besonders konkurrenzstarken Arten Phazelie, Örettich und Senf sollten dabei nur in sehr geringen Mengen verwendet werden, um einen vielfältigen Bestand mit langer Blühdauer zu erhalten.

Praxisinfo kurz gefasst: Honigbrache-Saatgut (Stand: 11.04.2019)

Faustregel nach unseren Erfahrungen (mit frischem Saatgut unter optimalen Einsaatbedingungen und bei gleichmäßiger Saatgutdurchmischung):

- Phazelle max. 600 g/ha
- Ölrettich max. 300 g/ha
- Senf max. 100 g/ha

Tipp 3: Für die Herbstesaat frühzeitig informieren

Wer eine regiozertifizierte mehrjährige „Honigbrache“ für die Herbstesaat selbst zusammenstellen möchte, sollte sich frühzeitig bei zertifizierten Fachhändlern informieren. Die Kontaktdaten hierzu finden Sie

- beim Verband deutscher Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten e.V.
www.natur-im-vww.de
und
- beim Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.
www.bdp-online.de/de/Branche/Saatguthandel/RegioZert/

Eine praxisorientierte Kurzinformation für Einsteiger in dieses Thema bietet das [Infoblatt „Saatgut für blühende Vielfalt“](#) unserer Stiftung.

Tipp 4: „Natürliche“ Ackervielfalt nicht vergessen

3/3

Was oft unbeachtet bleibt: Auf traditionell ertragsschwachen Standorten sollte statt einer Einsaat von Wild- oder Kulturpflanzen stets dem Schutz seltener, konkurrenzschwacher [Ackerswildkräuter](#) Vorrang eingeräumt werden. Die oftmals blühenden Arten sind vor allem auf mageren Standorten möglicherweise noch im Bodenvorrat vorhanden. Gefördert werden kann deren Erhalt auf Ackerflächen u.a. über [Vertragsnaturschutzprogramme](#). Hierzu beraten in NRW die [Biologischen Stationen](#).

Weitere Informationen:

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft:

www.rheinische-kulturlandschaft.de

Aktuelle Praxisinfo kurz gefasst „Saatgut für blühende Vielfalt“:

www.rheinische-kulturlandschaft.de/saatgut-fuer-bluehende-vielfalt/

Fachliche Stellungnahme zur Honigbrache:

www.rheinische-kulturlandschaft.de/mit-der-honigbrache-die-artenvielfalt-foerdern/